

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Usus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Ufus.

Christliche Obrigkeiten sollen billich in Joas Fuß-
 stapffen treten / und den Dienst Gottes
 möglichst befördern helfen/ Kirchen/ wenn
 sie baufällig/ repariren zc. Warum wol-
 ten sie das nicht gerne thun / da sie Gott
 selbst zu Pflegern und Vormünder der
 Kirche gesetzt hat? Der Herr hat ihnen
 alles/ was sie haben/ gegeben / solten sie
 nicht willig ihren Gott ehren von ihrem
 Haab und Gut? Sie können davon kei-
 nen Schaden haben/ weil der Höchste rei-
 cher Vergelter seyn will.

II.) *Sumptuum contributores.* Kein Zweifel ist/
 daß der König/nach dem löblichen Eyem-
 pel seiner gottseligen Vorfahren/das meiste
 und beste darbey gethan / doch ordnete er
 auch an/ daß seine Unterthanen eine Bey-
 steuer/ nach Moses Gesetz und eignen frey-
 en Willen/ geben solten. Und da die Le-
 viten in Collection solches Geldes nach-
 lässig waren / befahl er/ eine Lade zu ma-
 chen zc. Hierzu haben die Israeliter sich
 häufig eingefunden

- a) *Animo lætissimo*, v. 10. da freueten sich zc.
- b) *Pede velocissimo*, jeder wolte gerne der erste
 seyn.
- c) *Manu liberalissima*, und wurffen viel Gel-
 des ein/ welches der Königlische Secretarius
 und die vom Hohenpriester bestellte Kirch-
 Väter

Väter zu treuen Händen empfangen und zum Bau angewendet. v. u.

Ufus.

Das milde Freygebigkeit zu Kirchen-Bau noch allen Christen wohl anstehe. Obrigkeit kan alleine nicht alle Last tragen. Unterthanen sollen darbey auch das ihre thun/ und die Brunnlein ihrer Gutthätigkeit öffnen 2c. So hats Gott befohlen: Date, quæ DEI, DEO, Matth. XXII, 21. Worzu wolten wir doch lieber geben / als zu Erhaltung der Gebäude / da die edlen Seelens Schätze verbi & Sacrament. zu finden 2c. Ducaten und Rosinobel können keinen selig machen/ wohl aber das Wort / so in der Kirche uns fürgetragen wird/ Rom. I. Ob wir nun zwar diß Wort auch daheim in unsern Häusern haben und lesen können 2c. so wissen wir doch/ daß der Höchste von Anfang gewisse Derter erwöhlet hat / da man zusammen kommen 2c. Und das gehörte Wort in der Kirchen drückt immer besser durch 2c. Warum solten wir denn nicht gerne solche Häuser unterhalten helfen?

Epanorth. Aber leider! der Welt Undanck ist groß. Vormahls/ spricht der S. Lutherus, da man dem Teufel diente/ stunden alle Beutel offen/ da bauete man Klöster 2c. Nun aber/ wenn man nur die gebaueten Kirchen in Dach und Fach erhalten und was darzu hergeben soll/ liegt alles Geld an

Ketten. Ach lieber Gott! was haben wir doch von solcher Kargheit? wenn wir mit dem/ was wir Gott fürenthalten/ uns gedenccken zu bereichern/ so werden wir immer ärmer/ Gottes Fluch schlägt wie ein Donner in unsre Güter 2c. Hag. I, 6. seq. So man die Wahrheit sagen soll/ so beschämen uns die Heyden/ indem sie ihren teuflischen Gözen güldne und silberne Tempel gebauet; Wir aber können dem wahren und lebendigen Gott oft nicht ein hölzernes Hüttgen auffrichten. Mancher verspielt in einer Stunde 50 und mehr Ducaten/ liesse sich aber zerreißen/ ehe er 50 Gr. zu einem Gottes-Haus geben solte 2c. Nun wer Gott nichts geben will/ der wags auf seine Gefahr/ wer ihm aber giebt/ tröste sich seines Segens. Denn so verheißt der Herr Malach. III, 10. seq.

III.) *Ædificii perfectores*, welche waren

- a) *Cæsores lapidum.*
- b) *Fabri lignarii.*
- c) *Fabri aris.* Und allen diesen giebt der Text ein schönes Zeugniß: Und die Arbeiter arbeiteten 2c. v. 13.

Ufus.

Hier bekommen alle Handwercksleute/ denen ein Kirchen-Gebäude verdingt wird/ die Lecti-
on/ ihre Arbeit also zu verrichten/ daß man sie nicht einer Untreu zu beschuldigen Ursach habe. Treuen Arbeitern will Gott selbst ihre

ihre Mühe reichlich belohnen/ Untreue aber haben nichts als Straffe zu gewarten/ weil sie Gott selbst zu betrügen gesucht zc.

IV.) Templi gratos inauguratores, die sämtlichen Israeliten ex v. 14. welche gedanckt

- a) DEO Domino supremo, dem sie opfferten Brand-Opffer.
- b) Regi restorationis Autori & Jojada svasori, so lange er lebte.

Ufus.

Wir erinnern uns hierbey/ daß es keine Sünde/ sondern ein Stück des Dienstes Gottes ist/ neu erbaute oder reparirte Kirchen einzuweihen. Jedoch müssen wir auch wissen/ wie die Einweihung geschehen soll/ daß sie nicht zur Sünde werde/ und was für Opffer zu bringen uns obliegen will? In der Jüden Opffer sind wir nicht mehr gebunden/ es würde uns auch heut zu Tage zu schwer fallen/ wenn wir 22000 Rinder zc. wie Salomo opffern solten zc. Zu der Pöbstler abergläubischen Opffer- Messen und albern Ceremonien sind wir auch nicht gehalten zc. Die rechten Gott wohlgefälligen Opffer sind

- a) Sacrificium laudis erga DEUM, daß er die reine Religion noch immer unter uns erhält/ und Gnade giebt/ daß wir fast an jedem Ort eigne Kirchen haben können.
- b) Sacrificium clamoris ad caelum, daß er die Kirchen-Gebäude für Wetter-Schaden/

Feuers=Noth/Kriegs=Gefahr und andern Unglück gnädig behüten wolle.

- c) *Sacrificium gratitudinis erga Patronos & promotores adium sacrarum.*
 d) *Sacrificium gemitus devoti*, daß er alle/die in die Kirchen gehen / mit seinem H. Geist erleuchten zc. Wo also Gottes= Häuser eingeweihet werden / da ist die H. Dreieinigkei- t zugegen / und läßt solch Opffer sich in Gnaden gefallen/ Pf. CXXI. & CXLV.

Dedicatio :

Wohlan! weil ihr denn sehet / daß auch dieser Tempel / darinnen wir iho versamlet sind / in gute Besserung gebracht und nach der vorigen Wüstenei zu einer lieblichen Wohnung des Höchsten gemacht worden / so will ich E. Liebe ermahnet haben/bey heutiger angestellter Einweihung desselben / solche schuldige und dem HErrn gefällige Opffer neben mir mit andächtigen Herzen und Munde abzustatten. Ja ich mercke schon / daß ihr darzu bereit und willig seyd. Demnach so opffern wir dir / O großer GOTT und himmlischer Vater! Lob und Danck / daß du es mit diesem Ort so väterlich gemeynet zc. Wir bringen dir / O Vater aller Barmherzigkeit! das Opffer unsers Gebets / und bitten dich von Herzen / du wollest nicht allein dieses dein Haus vor allem Schaden und verderblichem Unglück in Gnaden behüten / sondern auch darinnen dein